

## Vortrag zur Generationen-Beziehung

Am Montag ist Rita Lachenmann in Feusisberg zu Gast.

Jede von uns ist in der Familie vom Generationenthema betroffen. Als Kind, als Eltern, als Grosseltern. Menschen in der Lebensmitte kennen beides: die Beziehung zu den (Schwieger-)Kindern und die Beziehung zu den älter werdenden (Schwieger-)Eltern. Und auch am Arbeitsplatz, beim Sport, im Verein treffen wir auf Menschen unterschiedlicher Generationen. Der Umgang zwischen Mitgliedern verschiedener Generationen stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten, denn es treffen unterschiedliche Lebensfragen, Wertvorstellungen und vieles mehr aufeinander.

Was können die verschiedenen Generationen voneinander lernen? Worauf kommt es an bei einer wertschätzenden Kommunikation? Wie gelingt eine Generationenbeziehung? Die Frauengemeinschaft Feusisberg lädt zum Vortrag «Die Generationenbeziehung – Chance und Herausforderungen – Wie wir voneinander lernen und Probleme lösen können». Dieser öffentliche Vortrag findet am Montag, 15. April, um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Feusisberg statt.

Referentin ist Rita Lachenmann, Dozentin in der Erwachsenenbildung für Frauen/Familien im ländlichen Raum. Die Frauengemeinschaft freut sich auf einen spannenden Vortrag und eine angeregte und anregende Diskussion in einem generationen-gemischtem Publikum. Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Anmeldungen erfolgen per E-Mail an mariele.keller@fg-feusisberg.ch.

Frauengemeinschaft  
Feusisberg

## Auf geht's! – Höfa 2024 nimmt Gestalt an



Der Startschuss auf dem Schwerzi-Areal in Freienbach ist gefallen: Die Höfa 2024 befindet sich im Aufbau. Bei besten Wetterbedingungen wird die Zeltstadt für die 130 Aussteller errichtet. Gut zehn Personen packen aktuell an. Patrick Merlé und Sandro Giovannini, zusammen zuständig für Bau und Infrastruktur, sind guter Dinge. «Wir sind dank der guten Zusammenarbeit aller Involvierten und dank der tollen Wetterbedingungen auf Kurs», sagte Patrick Merlé gestern auf Anfrage. Für den Innenbereich werde eine Fläche von insgesamt 3635 m<sup>2</sup> mit Zelt überdacht. Dies soll bis am 20. April der Fall sein. Danach folgt der Innenausbau mit Beleuchtung, Beschallung, Lüftung, etc. Die Aussteller können ab dem 27. April die Stände einrichten. Ab Donnerstag, 2. Mai, bis Sonntag, 5. Mai, wird unter dem Motto «Meine Region – mein Gewerbe» die erste gemeinsame Ausstellung vom HGV Freienbach und von Gewerbe plus über die Bühne gehen. Text mri / Bilder ura

## Schübelbach mit Plus von 3,2 Millionen

Einem Gesamtaufwand von fast 34 Mio. Fr. standen in der Rechnung der Gemeinde Schübelbach im vergangenen Jahr Erträge von etwas über 37 Mio. Fr. gegenüber, was zu einem Ertragsüberschuss von knapp 3,2 Mio. Fr. führte. Im Vergleich mit dem Voranschlag, welcher von einem Plus in der Höhe von 158 600 Franken ausgegangen war, entspricht dies einer Verbesserung um über 3 Mio. Franken. Doch trotz des mittlerweile achten positiven Rechnungsabschlusses in Folge betrug das Eigenkapital der bevölkerungsmässig grössten Gemeinde der March per Ende des letzten Jahres lediglich 15,36 Mio. Franken. Wird davon der zweckgebundene Anteil der Spezialfinanzierungen von über 2,4 Mio. Fr. abgezogen, bleibt ein zweckfreies Eigenkapital von lediglich 13 Mio. Franken – ein im Vergleich mit ähnlich grossen Gemeinden des Kantons Schwyz tiefer Wert.

Neben den höheren Steuereinnahmen von 1,73 Mio. Fr. führte auch ein massiver Mehrertrag bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe von 1,36 Mio. Fr. zum positiven Abschluss. (red)

### WOLLERAU

## Blut spenden im «Erlenmoos»

In der Schweiz werden jeden Tag rund 700 Blutspenden benötigt, um Krebskranke, Unfallopfer oder Menschen mit Blutkrankheiten ärztlich zu versorgen. Wer mindestens 18 Jahre alt und gesund ist, darf Blut spenden. Der Samariterverein Wollerau führt am kommenden Montag, 15. April von 17 bis 20 Uhr im Mehrzwecksaal Erlenmoos an der Sihleggstrasse 4 in Wollerau eine Blutspendeaktion durch. Alle Neuspender erhalten eine kleine Überraschung. Der Samariterverein dankt für eine Teilnahme.

Samariterverein Wollerau

Wollerau, im April 2024

### IMPRESSUM

## Höfner Volksblatt

Unabhängige Zeitung für den Bezirk Höfe, amtliches Publikationsorgan für den Kanton Schwyz, den Bezirk Höfe und dessen Gemeinden, erscheint fünfmal wöchentlich; 162. Jahrgang

www.hoefner.ch

Redaktion Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 03

E-Mail redaktion@hoefner.ch, sport@hoefner.ch,

Chefredaktor Martin Risch (mri); Stv. Anouk Arbenz (aa)

Redaktion Höfe Leitung Andreas Knobel (bel);

Urs Attinger (ura); Patrizia Baumgartner (pp);

Robin Furrer (rfu); Michel Wassner (mwa)

Redaktion Sport Leitung Franz Feldmann (ff);

Olaf Schürmann (osc)

Redaktion March Leitung Hans-Ruedi Rüeggsegger

(hrr); Martin Bruhin (bru); Silvia Gisler (sig);

Stefan Grüter (fan); Franziska Kohler (fko);

Johanna Mächler (am); Heidi Peruzzo (hp)

Sekretariat Janine Diethelm; Daniela Jurt

Abonnemente (inkl. E-Paper) Inland: 12 Monate

Fr. 302.–, 24 Monate Fr. 568.–, 6 Monate Fr. 160.50,

Einzelnummer Fr. 2.70 (inkl. MwSt.), Abonentendienst:

Telefon 044 787 03 03, E-Mail aboverwaltung@

hoefner.ch

Inserate Höfner Volksblatt und March-Anzeiger

Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau,

Telefon 044 786 09 09

Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen,

Telefon 055 451 08 80

E-Mail inserate@theilermediaservice.ch

Druck und Verlag Theiler Druck AG (Verleger),

Verenastrasse 2, 8832 Wollerau,

Telefon 044 787 03 00

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder redaktionellen Beiträgen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspielung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

## Lieber Götti

Ein Tag zum Gedichte schreiben», sagt meine Mutter. Weiter hinten bimmeln drei Kühe auf der grünen Wiese. Die Luft ist frisch, der Himmel blau. Es blühen die Löwenzähne. Ihre Blätter verarbeiten gewisse Köche zu Salat. Am Montag aber war es anders. Sand überall. Er knirschte. Im Nüsslisalat zwischen meinen Zähnen. Nicht alles, wo Coop «gewaschen» drauf schreibt, ist gründlich gewaschen. Dieses Knirschen ist für mich ein guter Grund, den weiteren Genuss von Grünzeug zu verweigern. Auch ohne Sand. Würmchen und Schnecken knirschen nicht. Proteine sind Sportlernahrung. Aber lieber in Form von Eiern und Appenzeller Käse.

Den gibt's neu auch rosarot und weiblich. «Der charmanteste Käse der Schweiz», weil eine Frau aus Appenzell ihn gemischt hat. In einer blitzsauberen Tracht vor einem strahlenden Morgenhimmel. Herausgeputztes Appenzellerland. Kein Sand weit und breit. Wüst ist anders. Zum Beispiel am Montagabend mit der verdeckten Sonne und dem eingetrübten Sántis. 180 000 Tonnen Sahara schwebten über uns. In die Schule mussten wir trotzdem. In den USA und in Kanada hatten sie während der Sonnenfinsternis immerhin schulfrei. Jede Haftung wird abgelehnt. Die Eltern sollen die Verantwortung für den Blick in die Sonne selber übernehmen. Nicht alles auf die Schule abwälzen.

In gewöhnlichen Zeiten ist der Sand das Spezialgebiet der Sandmännchen. Mich kann etwas Sand im Getriebe im Fall nicht stoppen, so wenig wie das übrige Höfnerland. Es läuft bei uns. Die Zeit der Tulpen ist vorbei, das erste Gras geschnitten, die Rasenroboter drehen ihre Runden. Damit geht's auch den Löwenzähnen an die fetten Stengel und die verzahnten Blätter. Schnell ihr Köche, pflückt den letzten Frühlingssalat!

Der Weisse Sonntag ist gefeiert, die Geschenke verteilt. Eine Doppelseite voller Fotos im Höfner. Tante Martha schaute genau hin. Eine ihrer Liebhabereien:

«Kenne ich jemanden oder wenigstens das Model des Gesichts? Sieht eines der Kinder abgeschnitten aus wie ein gewisser Grossvater?» Anspruchsvoll so ohne Namen darunter. Immerhin stellt sie zufrieden fest: «Alle katholischen Höfner Kinder samt ihren Erstkommunion-Kleidern sind weiss.» Der Sand kam nachher.

Auch ausserhalb der Kirche läuft es wie geschmiert bei uns. Es wird gekämpft, es wird gewählt. Um Plätze im Gemeinderat und in der RPK. Das ist die Rechnungsprüfungskommission. «Im Kleinen muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland», sagt meine Mutter. Und die Rechnungen, die geprüft werden, gehen in die Millionen. Da braucht es gute Rechner. Schliesslich sei das unser Steuergeld, und beim Bezirk haben sie zu viel davon verpulvert. Die Hälfte mehr als geplant. Das kannst du alles in den Leserbriefen nachlesen.

Früher haben die Dichter gedichtet, wenn sie den Frühling spürten. Jetzt schreiben sie Leserbriefe. Reimen tut sich nichts. Nicht einmal mehr Bruno Fuchslin zeigt Poesie im Höfner, dafür Frühlingblüten vom Rütibüel. «Alles neu macht der Mai findet schon im April statt. Ihr werdet sehen, spätestens nach den Wahlen am Sonntag», sagt mein Vater. Der Stefan sei ein unglaublicher Schaffer. Es sei

gemein, gegen den zu schiessen. Alle Protokolle, alle Unterlagen studiert er sorgfältig. Nicht nur beim Planen der Weihnachtsbeleuchtung an seinem zauberhaften Haus, auch bei den Vorbereitungen für die Viehausstellung. Helfenstein hilft. Wenn er rechnet, dann stimmt es. Einer von uns.

Die Frau Bezirksammann ebenfalls. Nicht wegen dem etwas anderen Rechnen, sondern wegen dem Namen. Bloss merkt man es im ersten Anlauf. «Der italienische Name ist ein Versehen», sagt Tante Martha. «Ihr Gesicht ist definitiv ein einheimisches Model», stellt unsere versierte Tante auf Anhieb fest, als sie das grosses Fumagalli-Portrait im Höfner studierte. Sauber in Weiss, einheitlich wie die Erstkommunikanten. Entscheidend aber sei das Kinn: Definitiv aus dem Stamm der Höfliger. Verbreitet im ganzen Bezirk. Logisch: Höfliger fürs Höfnerland.

Tante Martha hat geschlossen. Es reicht. Und Klimaseniorin will sie nie werden. Sie ist für die Schweiz, für die Zentralheizung und für die Plastiksäcke. Sie will nicht nach Strassburg. Sie will lieber auf die Rigi.

Gutes Wochenende und viele Grüsse

Philipp

### Witz des Tages

Zwei Ballonflieger mussten notlanden. Die beiden fragen einen Passanten: «Wo sind wir hier?» Dieser überlegt lange, meint schliesslich: «In einem Korb», und geht weiter. Der eine Ballonflieger schüttelt den Kopf. «Das war garantiert ein Psychologe!» «Wie kommst du darauf?» «Erstens dauerte es eine Ewigkeit, bis er antwortete. Zweitens ist die Antwort völlig richtig und drittens völlig unbrauchbar!»